

Presseinformation

Mit Konsequenz in den Widerspruch

Caligula von Albert Camus in einer STUTHE-Inszenierung von Robert Koukal.

Wien. Albert Camus bestes Drama kommt nach langer Zeit wieder zur Aufführung. Von 8. bis 11. Juni, jeweils 20 Uhr, ist dieses von Regisseuren gemiedene Werk aus der Feder des großen französischen Existenzialisten und Nihilisten im Dschungel Wien, Wiens neuem Theater für junges Publikum im Museumsquartier in einer Produktion der STUTHE.Studierende-Theater zu sehen.

Robert Koukal stellt sich mit seinem 17-köpfigen Ensemble dieser anspruchsvollen Aufgabe. Unter seinen Händen wird dieser kantige Theaterstext zu dem, was er ist: Kein römisches Sandalendrama und kein philosophisches Lehrstück, sondern eine intensive Auseinandersetzung mit dem Menschen, seinen Fähigkeiten und seinen Grenzen, mit seinen Ängsten und seiner geistigen Trägheit.

Ein wirbelnder Caligula, verkörpert von Georg Blume, tänzelt mit brutaler Konsequenz durch die Reihen der von ihm aller Sicherheiten beraubten Patrizier und „zwingt sie zum denken“. Der wahnwitzige römische Imperator, von Camus auf der historischen Vorlage Suetons errichtet, bringt in einem zweistündigen Kraftakt den gigantischen Stein seiner Machtfülle ins Rollen, direkt auf die Grenzen des Möglichen zu. „Ich will die Widersprüche ausrotten, alle Unterschiede einebnen!“

Der Bühnenraum wird zum Seelenbild des Caligula (Bühne und Projektionen von Philipp Blume und Marcus Saravia), akustisch dramatisiert durch den mächtigen Soundtrack von Georg Blume und Christian Url. Ein sensibles Kostüm- (Saskya Rudigier) und Maskenbild (Katharina Liebherr, Carola Zwatz) rundet das visuelle Gesamtbild ab.

Caligula im Dschungel Wien.
8. bis 11. Juni, jeweils 20Uhr.
Am 8. Juni ab 18Uhr: Premierenempfang.
Tickets unter tickets@dschungelwien.at oder
01 522 07 20 – 20.

Links: www.caligula.stuthe.com
www.dschungelwien.at

Zusatzinformation:
Die STUTHE?

STUTHE versteht sich als unterstützende Plattform für Theater, Film und andere Projekte. Jeder kann mitmachen, es gibt keine Gebühren und keine Gagen. Wenn du selber Theater machen willst, oder einfach Hilfe für dein eigenes Projekt brauchst – die STUTHE ist für dich da. Am besten, du kommst zum STUTHE-Frühstück, jeden Mittwoch um 20Uhr im Rooms oder besuchst uns im Web. www.stuthe.com

Weitere Informationen (zu A. Camus, der STUTHE, dem Team, etc. finden sich unterhalb. Pressephotos auf Anfrage oder unter caligula.stuthe.com zum download!)

Rückfragehinweis:
Severin Dostal
+43699 1100 5448
severin@stuthe.com

Caligula. Eine Produktion der STUTHE.

Drama von Albert Camus.

08 – 11 Juni 2005, Dschungel Wien.

Das Stück

★ Inhalt

Es ist nicht möglich, alles zu vernichten, ohne sich selbst mitzuzerstören.

A. Camus

Caligula hat alle Möglichkeiten. Glücklich verliebt in seine Schwester genießt er alle erdenklichen Freuden seiner Jugend.

Schlagartig macht ihm ihr Tod eine Ordnung bewusst, der alle Menschen unterworfen sind. Er aber akzeptiert diese nicht und setzt seine absolute Macht als Herrscher eines Imperiums ein, um alle Säulen dieser Ordnung einzureissen. Seine unerbittliche Konsequenz nimmt keine Rücksicht auf menschliche Werte wie Freundschaft, Sicherheit und Liebe. Er zwingt sein Umfeld sogar, alle Freuden und Bequemlichkeiten selbst zu zerstören, um unbegrenzte Freiheit zu erlangen.

★ Autor

Albert Camus wurde am 7. November 1913 in Mondovi (Algerien) geboren, studierte Literatur und Philosophie in Algier. 1937 gründete er das *Théâtre de l'équipe*. Er war als Journalist in Algier und ab 1940 in Paris tätig, wo er der Widerstandsgruppe *Combat* beitrug. Es folgten Publikationen von zahlreichen Romanen, Essays und Dramen. 1947 erschien sein Roman *Die Pest*, für den er den Prix des Critiques erhielt. 1957 wurde Camus der Nobelpreis für Literatur verliehen. Camus starb am 4. Januar 1960 bei einem Autounfall.

★ Kontext

Caligula entstand 1938, angeregt durch Suetons *Leben der Cäsaren*. Camus wollte das Stück in seinem Theater in Algier auf die Bühne bringen, durch den Krieg fand die Uraufführung nach einer Überarbeitung erst 1945 im Théâtre Hébertot in Paris statt. In Frankreich wurde es wohlwollend aufgenommen. Schon zu Camus Lebzeiten kam es zu zahlreichen Aufführungen. Bis heute findet sich *Caligula* immer wieder auf den Spielplänen der bedeutendsten Theater.

Die Produktion

★ Idee/Umsetzung

In vielen Situationen stoßen wir an unsere Grenzen. Camus erschafft eine Welt in der ein junger Herrscher aus einer Position absoluter Macht heraus auf die Unmöglichkeiten des Lebens prallt und gegen diese mit allen Mitteln anzukämpfen versucht.

Wie Caligula durch den Blick in den Spiegel seine eigene Menschlichkeit erkennen muss, obwohl er mit aller Macht versucht diese Einschränkungen zu überwinden, soll sich der Zuseher der Formung seiner Person durch äußere Einflüsse bewusst werden. Unmenschliche Konsequenz und Effektivität werden uns durch wirtschaftliche Zwänge als Lebensideal vorgegeben. Wieweit ertragen wir einen Zustand, bei dem unser Handeln nicht von menschlichen Bedürfnissen bestimmt werden darf, wo man *Freundschaft und Liebe, Gut und Böse, die einfache Gemeinschaft der Menschen verleugnet?*

Die Mitglieder dieser Produktion lassen sich darauf ein, allen noch so extremen Ausformungen dieses Konflikts nachzuspüren. An klare Strukturen und Routine im Alltag gewöhnt, werden die Darsteller durch ein sich langsam zum Absurden hin veränderndes Bühnenbild in die völlige Orientierungslosigkeit gestoßen.

★ Regie

Robert Koukal, geb. 1979 in Wien.

Regieassistent bei *Heimatkunde '34* (Wiener Festwochen '04)

Gründungsmitglied der STUTHE. Führt in deren Rahmen Regie, u. a. bei

- ◆ *Traumtheater/Die Tiefe Natur* von K. Kraus/H. Bahr.
- ◆ *Geschlossene Gesellschaft* von J.-P. Sartre.
- ◆ *Andorra* von M. Frisch.
- ◆ *Die kahle Sängerin* von E. Ionesco.

Assistenz: **Martina Maggale**, geb. 1983.

Mitarbeit in den Bereichen Regie und Produktion bei

- ◆ *Der Kommissar*. Jugendstiltheater, R. Christine Tornquist, 2002.
- ◆ *Austrian Psycho*. Rabenhof, R. Georg Staudacher, 2002.
- ◆ *Der Kontrabass*. Theatre du Funambule, R. Fred Machto, 2003.
- ◆ *Fiam* von Inge Müller, Theater Drachengasse, R. Andrea Hügli, 2003.

Praktikum: Filmfestival Cannes, Magyar Filmunio, 2004.

★ Besetzung

<i>Caligula</i>	Georg Blume
<i>Caesonia</i>	Pia Clodi
<i>Cherea</i>	Kostas Papageorgiou
<i>Helicon</i>	Martin Thomas Pešl
<i>Scipio</i>	Michael Weisswasser

★ Team

Georg Blume, geb. 1982 in Wien.

Schauspiel

- ◆ *Der Wasserwahnsinn auf den Inseln*, R. Johanna Marboe, Metropol, Juni 2001.
- ◆ *König Lear*, R. Sylvia Rotter, November 2001.
- ◆ *Die Begrüßungen; die kahle Sängerin*, R. Robert Koukal, Dezember 2003.

Musik

- ◆ Seit Oktober 2004 Posaunenunterricht bei Georg Rühl (Konservatorium)
- ◆ Seit Februar 2005 Voicecoaching durch Daniela Krammer
- ◆ Santa Clara (4-Kopf Band, Jazz, Funk, Latin, Ska)
- ◆ ArtElect (elektronischer Jazz)

Pia Clodi, geb. 1985 in Wien.

Schauspiel

- ◆ Schauspiel- und Sprechunterricht bei Werner Friedl (Salzburger Landestheater)
- ◆ Salzburger Festspiele 2002
Statist bei *König Kandaules* von Zemlinsky. R. Christine Mielitz.
- ◆ Salzburger Festspiele 2003/2004
Statist bei *Entführung aus dem Serail* von W.A. Mozart. R. Stefan Herheim.

Martin Thomas Pešl, geb. 1983 in Wien

Schauspiel (Auswahl)

- ◆ George Jenkins in *Cash* von Michael Cooney. R. Willfried Kovárnik, 2005.
- ◆ Tschubukow und Smirnow in *Der Heiratsantrag & Der Bär* von A. Tschechow.
R. Elmar Hanke, 2005.
- ◆ Friedrich Hofreiter in *Das weite Land* von A. Schnitzler. R. Carina Riedl, 2004.
- ◆ Georg jun. in *Lamorte* von Ulli Schwarzenberger und Willfried Kovárnik.
R. Willfried Kovárnik, 2003.
- ◆ Der Jemand in *Andorra* von M. Frisch. R. Robert Koukal, 2003.
- ◆ Norrison in *Eins, zwei, drei* von F. Molnár. R. Sophie Zwölfer, 2002.
- ◆ Algernon Moncrieff in *The Importance of Being Earnest* von O. Wilde.
R. Martina Kiseloski, 2002.
- ◆ Oswald in *König Lear* von W. Shakespeare. R. Sylvia Rotter, 2001.
- ◆ uvm.

Kostas Papageorgiou, geb. 1978 in Athen.

Schauspiel

- ◆ General Mackenzie und Regie bei *Zehn kleine Negerlein* von A. Christie, Aachen 1998.
- ◆ Der Geograph und Regie bei *Der kleine Prinz* von A. de St. Exupéry, Aachen 1999.
- ◆ Chorführer in *Lysistrata* von Aristophanes, 1997.
- ◆ Bernard in *Das besondere Leben der Hilletje Jans* von A. de Bont, StattTheater Aachen 1998:
- ◆ Jean in *Fräulein Julie* von A. Strindberg. StattTheater Aachen 1999.
- ◆ Zweiter in *Der Besuch der alten Dame* von F. Dürrenmatt, Jänner 2004.
- ◆ Sigmund Freud in *Der Besucher* von E.-E.Schmitt, Juni 2004.

Michael Weisswasser, geb. 1983 in Wien.

- ◆ Studium der Musikwissenschaft, Philosophie, VWL; seit 2003.
- ◆ Sommerkolleg *Österreich-Polen* an der Jagiellonen Universität in Krakau, 2004.

★ Musik

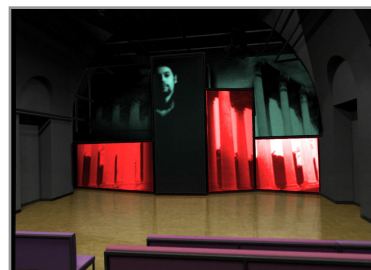
Komposition und Produktion von **Georg Blume**.

Die Musik zur Inszenierung – eine Ouverture, mehrere szenenunterlegende Sequenzen, Interludien und einen Schlussteil umfassend – ist klassisch orchestral gehalten und verzichtet weitgehend auf Klänge und Effekte aus dem Synthesizer. Fernöstliche Musikelemente wie Sitar, Tampura, Klangschalen und Gongs erschaffen mystische und ferne Klangteppiche. Der Soundtrack beinhaltet sowohl filmhafte Sequenzen, als auch dissonante Höhepunkte und Zusammenbrüche. Die Wechselwirkung zwischen harmonischen und disharmonischen Klangfarben ist Ausdruck der Zerstörung der staatlichen Ordnung und der radikalen Umkehrung menschlicher Würde und Existenz in ein nihilistisches Chaos.

Georg Blume hat bei der Produktion vorwiegend mit Samples gearbeitet, teilweise wurden manche Instrumente auch extra eingespielt.

★ Bühnenbild

Philipp Blume, Architekturstudent an der TU Wien und **Marcus Saravia**, Student der visuellen Mediengestaltung an der Universität für Angewandte Kunst vereinen in ihrem Bühnenbild konkrete und virtuelle Räume. Durch verwinkelte Aufbauten, die teilweise aus Projektionsflächen bestehen, erzeugen sie die Weitläufigkeit von Caligulas Palast und drücken die Veränderung seiner Welt zum Absurden hin durch die Verwischung der Grenze von konkreter und zweidimensionaler Realität aus.



★ Kostüm

Saskya C. Rudigier

- ◆ Absolventin der HBLA für Mode- und Bekleidungstechnik in Innsbruck, 1998.
- ◆ Volontariat im Bereich Kostüm bei MR-Film für Dolce Vita II, Wien; 2001-2002.
- ◆ Teilnahme am Modepalast mit Label rudi*lenz im Museumsquartier, Wien; 2004.
- ◆ Regie- & Produktionshospitantin bei *Strindberg experimentiert*.
R. Robert Quitta, 2004.
- ◆ Regiehospitantin bei *Liebelei*, Gruppe 80. R. Helmut Wiesner, 2005

★ Maske

Carola Zwatz, geb. 1983 in Wien.

- ◆ Diplom zum Make-Up Artist bei Make-Up Studio Karin van Vliet, 2004.
- ◆ Perfektion bei Make-Up School Gianni Colores, 2004.
- ◆ Ausbildung zur Fotografin seit 2004.

Katharina Sophie Liebherr, geb. 1982 in Wien.

- ◆ Diplom zum Make-Up Artist bei Make-Up Studio Karin van Vliet, 2004.
- ◆ Perfektion bei Make-Up School Gianni Colores, 2004.

★ Produktion

Severin Dostal, geb. 1982 in Wien.

- ◆ Absolvent des FLG für Marktkommunikation an der Werbe Akademie, 2003.
- ◆ Studium der Theater, Film- und Medienwissenschaft, seit 2003.
- ◆ Freie Tätigkeit für bettertogether company limited, Liechtenstein.

Pia Clodi, geb. 1985 in Wien.

- ◆ Studium der Theater, Film- und Medienwissenschaft und der Musikwissenschaft.
- ◆ Praktikum bei GGK Salzburg Werbeagentur im Sommer 2000 und 2001.
- ◆ Praktikum beim jüdischen Theater Austria 2005.

★ Quotations

Künstler zu sein ist keine freie Entscheidung, man ist es, weil man nicht anders kann. Georg Blume, Caligula.

Caesonia, denn sie trägt das Urweiblichste und das Unmenschlichste in sich. Weil sie sich aufgibt, aber nicht aufgibt zu hoffen.

Pia Clodi, Caesonia.

Die Rolle eines ruhigen Vernunftsmenschen: Keine Manierismen, keine Theatralik, keine leichten Lösungen – eine Herausforderung. Und eine noch größere, nämlich zu vermeiden, dass Cherea als Moralist missverstanden wird.

Kostas Papageorgiou, Cherea.

Caligula ist der konsequenteste Mensch, den ich kenne, weil er sein Menschsein bis zu seinem eigenen Untergang weiterdenkt und –lebt. Helicon – der Sklave als Schauspieler als Akrobat der Selbstbeherrschung.

Martin Thomas Pešl, Helicon.

Alles will organisiert sein, auch die Kunst.

Albert Camus treffend für Severin Dostal, Produktion.

Studierende Theater. About.

Guten Tag!

Die gute STUTHE?

★ was bisher geschah – **History**

Die STUTHE wurde 1999 von sechs Theaterbegeisterten mit dem Ziel gegründet, eine Infrastruktur für Kunstprojekte zu schaffen. Bekannt waren sie einander aus gemeinsamen Produktionen in verschiedenen Gruppen und Bühnen.

Erste Vorstellung war die Aufführung zweier Einakter im Hörsaal A des Uni-Campus. Ein Büro wurde im Neuen Institutsgebäude der Hauptuniversität bezogen und war täglich geöffnet, um zu informieren und an aktivem Engagement Interessierte zu registrieren. Nach kurzer Zeit waren das über hundert Personen und es kamen bald Produktionen, die von der Idee bis zur Umsetzung aus diesem Pool an Leuten entstanden sind.

Die Struktur der STUTHE hat sich den Bedürfnissen laufend angepasst und auch die Möglichkeiten sind durch viele erfolgreiche Produktionen gewachsen, so dass der Sprung von Hörsälen hin zu Bühnen wie dem Studio Moliere, dem Kabelwerk oder dem Dschungel Wien (Caligula, 8. bis 11. Juni 2005) vollzogen werden konnte.

★ was glaubt STUTHE? – **Philosophie**

Die STUTHE ist die freie Plattform für Studierende mit Interesse an professioneller Theaterarbeit

- keine Beitragspflicht
- künstlerisch-autonome Produktionen
- Betreuung auf allen Gebieten eines Projekts

Die STUTHE bietet Raum für intensive Auseinandersetzung mit Ideen und deren Umsetzung

- Konfrontation und Austausch verschiedener Erfahrungswerte
- Anwendung und Erprobung von theoretischem Wissen
- Zusatzqualifikation für die spätere Berufslaufbahn

Die STUTHE fungiert als Petrischale destillierter Menschlichkeit

- Theaterarbeit ist Beschäftigung mit einer abstrahierten Wirklichkeit
- Theaterarbeit macht rituelle Abläufe und zwischenmenschliche Mechanismen bewusst
- Theaterarbeit bedeutet, in einem geschützten Bereich Gefühle raus zu lassen und mit ihnen zu spielen.

★ wie funktioniert die STUTHE? – **Struktur, Organisation**

Die STUTHE ist ein projektorientierter Verein.

Eine Idee wird erst diskutiert, nach Erarbeitung eines Konzeptes wird sie durch Vorstandsbeschluss zu einem Projekt, dem von der STUTHE aus ein ständiger Betreuer zur Seite gestellt wird.

Um bei der STUTHE tätig zu sein, ist keine Vereinsmitgliedschaft erforderlich. Nur in der Organisation des Vereines selbst und in der Projektbetreuung arbeiten ausschließlich Vereinsmitglieder.

Insofern gliedert sich die STUTHE in aktive Mitglieder, die sich im Theaterbereich engagieren und deren bevorzugte Interessensgebiete in unserer Datenbank erfasst sind, und in passive Mitglieder, die das Stammpublikum der STUTHE-Produktionen bilden. Diese werden per Newsletter über aktuelle Aufführungen informiert.

Die STUTHE ist eine für alle offene Plattform; die Strukturen sind flexibel und richten sich nach den Ansprüchen der einzelnen Projekte.

★ die STUTHE in Zahlen? – **Projekte, Aufführungen, Publikum**

Pro Semester mindestens 25 Aufführungen

Pro Semester mindestens 3 neue Produktionen

letztes Jahr 3537 Zuseher

Caligula: 4 Aufführungen zu mindestens 150 Zuschauern (-> RW 600 Personen)

★ wo ist die STUTHE – **Spielstätten**

die STUTHE wählt für jedes Projekt einen geeigneten Raum. Somit kann sie sich über ortsgebundene Einschränkungen hinwegsetzen

★ wie wird die Zukunft aussehen – **Ausblick, Ziele**

In den nächsten Jahren will die STUTHE ihren Ruf als bewährte Theaterplattform für Studierende vergrößern. Die Anzahl der aktiven und passiven Mitglieder wird weiter anwachsen.

Schauspielinteressierten werden Veranstaltungen geboten, bei denen Anfänger erste Erfahrungen sammeln können. Ebenso wird das im Bereich der Regie stattfinden.

Der Bereich der Filmprojekte wird intensiviert werden, sowie Veranstaltungen, auf denen Filme gezeigt werden und Interessierte sich treffen können.

★ was die STUTHE auszeichnet – **STUTHE Spirit**

Jugendlichkeit, Talente zur Geltung bringen – Begabung fördern, Enthusiasmus, Ideen, gestaltende Produktivität Zusammengehörigkeit, Freundschaft, – jeder arbeitet in einer Funktion, die er aus Leidenschaft gewählt hat.

Was die STUTHE zu bieten hat

– an sich

Graphik
Künstlerbetreuung
Kostümbild
Bühnenbild
Regie
Lichttechnik
Tontechnik
Photographie
Choreographie
Komposition
Dramaturgie
Schauspiel
Gesang
Tanz
Kamera
Schnitt
Tonschnitt
Bühnentechnik
Werbung
Öffentlichkeitsarbeit
Stücke schreiben
Aktionismus
Produktion
Logistik
Drehbücher schreiben
Ausstattung
Maske
Kommunikation
Kulturmanagement
Organisation
Workshops
Improvisation
Requisite
Musik
Raumgestaltung
Design
Fund Raising
Recherche
Networking
Event Management
Performance